

March 9, 1982

Conversation between Erich Honecker and Yasser Arafat (Excerpt)

Citation:

"Conversation between Erich Honecker and Yasser Arafat (Excerpt)", March 9, 1982, Wilson Center Digital Archive, BA-SAPMO IV 2/1/559, 54-62.
<https://digitalarchive.wilsoncenter.org/document/110310>

Summary:

This is an excerpt of a conversation which appears in full at BA-SAPMO J IV 2/201/1416. The conversation opens with the issue of French-Israeli relations. France plans to deliver a nuclear reactor to Israel to the opposition of the Arab world. Also mentioned are the deliveries of arms from the GDR to the PLO. Arafat reports on the use of chemical weapons by Israel in Lebanon. These weapons were reportedly delivered by the FRG. Israel also seems to use biological weapons. Final topics of discussion are the role of the Pope in Poland, the question of Jerusalem, and the Islamic movement in Afghanistan.

Credits:

This document was made possible with support from Carnegie Corporation of New York (CCNY)

Original Language:

German

Contents:

Original Scan
Translation - English

Kr/hau

N 211/599

54

Yasser A r a f a t :

Was die Haltung Frankreichs angeht, so wird Frankreich zweifellos einigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten ausgesetzt sein. So wurde in Kuweit sofort der Vertrag über den Ankauf des Aërobusses, also dieses Großraumflugzeugs, storniert. Weiterhin wurde auch der Besuch von Cheysson in Kuweit storniert und abgesagt. Auf der nächsten Gipfelkonferenz, die in Turnesien stattfindet, wird dieses Thema auf der Tagesordnung stehen, insbesondere die Angelegenheit des Verkaufs eines Atomreaktors an Israel. Dieser Atomreaktor soll am Toten Meer stationiert werden, also in einer Region, die geographisch ein Streitpunkt ist.

(Erich Honecker: Das ist klar.)

Hinzu kommt die Frage des An- und Verkaufs von Waffen. Israel will Waffen und nochmals Waffen. Das ist eine prinzipielle Frage.

Erich H o n e c k e r :

Was die Waffenfrage betrifft, so können wir nur das liefern, was wir selbst produzieren. Leider haben wir da keine größere Produktion. Das ist mit Ihrer Militärdelegation besprochen.

Kr/hau

10 2/1/599 55

Yasser A r a f a t :

Wir möchten euch für diese unterstützende Haltung danken. Unsere Militärdelegation hat darüber einen ausführlichen Bericht angefertigt. Die Mitglieder dieser Delegation sind mit einem Eindruck der Brüderlichkeit zurückgekommen, gerade weil die Militärs der DDR mit unseren Genossen ausführlich und sehr exakt über unsere eigene Lage gesprochen haben. Auch wir haben ihnen von unserer Seite her ausführlich unsere militärische Lage erläutert. In diesem Monat wird eine Delegation kommen, um diese Gespräche fortzusetzen.

Erich H o n e c k e r :

Ich habe gestern mit Genossen Hoffmann gesprochen. Auf dem Gebiet der panzerbrechenden Waffen gibt es bei uns eine Produktion. Im Kampf gegen die israelischen Streitkräfte stehen natürlich panzerbrechende Waffen im Vordergrund. Diese Waffen sind durchaus in der Lage, israelische Panzer zu durchschlagen. Ich habe mir einmal angesehen, wie das vor sich geht. Ich hätte nie gedacht, daß diese Dinge durch so dicke Panzer hindurchgehen. Das sind Spezialgeschosse. Dazu kommen dann noch andere Fragen, so Fragen der Entfernungsmessung mit Hilfe von Laser. Aber das alles haben wir schon besprochen. Man berichtet heute in der Westpresse sowieso schon sehr viel über unsere militärischen Vereinbarungen. Es tut mir leid, daß wir nicht so viel helfen können, wie man dort schreibt.

(Heiterkeit)

Kr/hau

N 211/599

56

Yasser A r a f a t :

Es gibt noch einen Punkt, den ich Genossen Honecker gern mitteilen möchte: die Manöver der israelischen Truppen im Küstengebiet von Libanon. In diesem Küstenstreifen sind chemische Waffen eingesetzt worden, die aus der BRD stammen. Es wurden auch biologische Waffen eingesetzt. Wir werden Ihnen die Bezeichnungen zukommen lassen.

Es wurde festgestellt, daß während dieser israelischen Militäraktionen zwei irische Soldaten getroffen wurden. Diese beiden Soldaten gehörten zur UNO-Friedenstruppe. Der Betrieb, der diese Waffen herstellt, liegt in Karlsruhe. Wir erwarten, daß in den kommenden Kämpfen diese chemischen Waffen eingesetzt werden. Das schlimme an der Sache ist, daß in der vergangenen Woche von Falange-Truppen die gleichen chemischen Stoffe in Beirut benutzt wurden. Vier Personen wurden mit den gleichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert, also mit gleichen Verletzungen, wie sie die beiden irischen Soldaten hatten.

Erich H o n e c k e r :

Vielleicht wäre es zweckmäßig, darüber etwas zu veröffentlichen, entweder durch die PLO oder durch andere Stellen, wie Sie es für zweckmäßig halten. Man sollte etwas darüber veröffentlichen, gegen wen diese chemischen Waffen eingesetzt wurden, und auch darüber, daß sie

Kr/hau

10 2 (1 15 99

-57

aus der BRD stammen. Wir werden das zum Anlaß nehmen, um eine breite Kampagne zu führen und damit auch die bundesdeutsche Öffentlichkeit gegen eine solche Produktion zu mobilisieren, da wir für die Ächtung chemischer und biologischer Waffen sind. Wir halten es für zweckmäßig, unseren Militärs die Unterlagen zu geben, damit sie bei der Verteidigung gegen chemische Waffen helfen können. Sowohl die Armee als auch die Zivilverteidigung haben Schutzmaßnahmen gegen chemische Waffen. Dort gibt es Experten.

Yasser A r a f a t :

Es gibt noch einen Punkt, über den wir sprechen möchten. Er betrifft die Aktionen des Papstes in Polen.

Es ist bekannt, daß der Vatikan Aktionen unternimmt. Wir haben mit der Spitze der orthodoxen Kirche gesprochen. Es gibt zwei Richtungen: einmal die koptische Kirchenleitung und zum anderen die Leitung der orthodoxen Kirche. Das ist besonders nach dem Besuch in Griechenland von Bedeutung. Der Patriarch von Jerusalem ist ein Orthodoxer. Er ist der einzige, der das Recht hat, Patriarch in Jerusalem zu sein. Die übrigen, die in Jerusalem sind, sind Metropoliten. Darum müssen wir dem Papst entgegentreten. Wir haben das Problem Jerusalem benutzt als Gegenaktion zu seinem Angriff und seiner Intervention in Polen. Ich denke, wir sollten das einmal überprüfen.

Kr/hau

10 2 11 / 599 58

In Afghanistan hat man versucht, wie ihr wißt, die islamische Bewegung hinsichtlich des Afghanistan-Problems zu mobilisieren, vor allem gegen die Sowjetunion. Wir haben darauf sofort das Gegenproblem aufgeworfen, nämlich das Problem von Jerusalem. Sofort hat sich die Konferenz um 180 Grad gedreht. Zum ersten Male hat Saudi-Arabien an einer solchen Konferenz teilgenommen und einen Beschluß gegen die USA gefaßt. Die Korrespondenten sind nach der Konferenz zu uns gekommen, einschließlich der westlichen Journalisten, und sie haben gesagt: Wir waren eigentlich zu einer Konferenz gekommen, die gegen die Sowjetunion gerichtet sein sollte. - Wir sagten ihnen: Ihr müßt wissen, daß wir viele Karten haben, die wir ausspielen können, darunter auch die Karte Jerusalem. Die erste Gebetsrichtung der Moslems ist Jerusalem. Bei der Frage mit dem Papst ist es so, daß das Zentrum der Kirchen nicht in Polen liegt,

(Erich Honecker: Das stimmt!)

sondern ursprünglich in Jerusalem.

Erich H o n e c k e r :

So ist das. Der Papst stößt bereits auf großen Widerspruch im Vatikan selbst, weil man von ihm sagt, er sei mehr ein Papst für Polen als ein Papst für die katholische Kirche. Das ist das Problem. Von diesem Gesichtspunkt aus ist das völlig berechtigt. Das Jerusalem-Problem ist sehr wichtig für die arabischen Staaten und für die Islams insgesamt.

Kr/hau

W-211/599⁵⁹

Israel hat überhaupt keinen Anspruch darauf. Es muß daher verhindert werden, daß die Annexion durch Israel legalisiert wird.

Dadurch kommen auch die NATO-Staaten in eine sehr schwierige Position; denn im Grunde genommen sind die westlichen Staaten weniger an den Arabern interessiert als vielmehr am Erdöl.

(Yasser Arafat: Ja, das stimmt.)

Darum geht es. Das haben wir schon vor einigen Jahren gesagt.

Yasser A r a f a t :

Das Problem ist folgendes: Es ist so, daß wir als Palästinenser ein großes Potential an wissenschaftlichen Kräften haben. Wir stehen im Prinzip neben jedem Erdölbohrturm. Das ärgert sie natürlich. Darum haben sie einige Beschlüsse gefaßt, um unsere wissenschaftlichen Kader von diesen Erdölbohrtürmen zu entfernen; denn sie kennen die Statistiken und wissen genau, wie sie aussehen. Darum kennen sie auch ihre Bedeutung.

Ich traf einmal einen amerikanischen Senator. Er wollte rauchen, hatte aber kein Feuerzeug. Ich holte aus meiner Tasche Streichhölzer heraus und gab sie ihm. Da sagte er zu mir: Sie rauchen doch gar nicht. Warum haben Sie dann Streichhölzer bei sich? - Ich sagte ihm: Das will ich Ihnen klarmachen unter der Maßgabe, daß Sie das auch ihrem Kongreß klarmachen. Wir im Nahen Osten brauchen überhaupt keine

Kr/hau

W 2 / 1 / 599⁶⁰

Streichhölzer. Wir brauchen Streichhölzer nur, um unsere Interessen zu beleuchten, nämlich das Erdöl. -

Erich H o n e c k e r :

Ja, so ist es. Es gibt einen alten Beschluß der UNO, der besagt, daß die Reichtümer dem Volk gehören, in dessen Land sie vorhanden sind. Das ist die entscheidende Frage. Das ist auch das Grundproblem bei der Schaffung einer neuen wirtschaftlichen Weltordnung, daß die Rohstoffe den Völkern zugute kommen, in deren Ländern sie sich befinden, aber nicht den Multis, die damit große Profite machen. Das ist auch das Interesse der USA am Golf und an den Golfstaaten.

Aufgrund Ihrer Ausführungen, Genosse Arafat, denke ich, daß das Lied, das damals bei den Weltfestspielen gesungen wurde, vom Standpunkt der Palästinenser auch für den arabischen Raum gilt: "Wir sind überall auf der Welt!"

(Heiterkeit)

(Yasser Arafat: Das stimmt. Das ist die gefährlichste Waffe, die wir haben.)

Das ist sehr wichtig.

Kr/hau

10 2/1/59⁶¹

Yasser A r a f a t :

Ich möchte noch einmal dem Genossen Honecker und den anderen Genossen recht herzlich danken für alle Aufmerksamkeiten, die wir hier erfahren haben, und für die Möglichkeit, über die Fragen zu sprechen, über die wir in den letzten 24 Stunden gesprochen haben. Das ist ein neuer große Impuls für die gerechte Sache unseres Volkes. Das ist eine Weiterführung der konsequenten Politik und auch der prinzipiellen internationalistischen Politik, an deren Spitze in der Deutschen Demokratischen Republik Genosse Erich Honecker steht.

Wir haben nichts, was wir anbieten können. Aber wir wollen eine Sache überbringen: die Freundschaft, die Zuneigung und die Tatsache, daß wir in einer Front stehen.

Erich H o n e c k e r :

Ich möchte Genossen Arafat und den Mitgliedern der Delegation der PLO recht herzlich für den Verlauf unseres Treffens hier in Berlin danken. In der Tat ist es so, daß dieses Treffen zu einer weiteren Vertiefung unserer Beziehungen führt.

Gleichzeitig möchte ich Sie, Genosse Arafat, und die anderen Mitglieder Ihrer Delegation bitten, Ihren Kampfgefährten unsere besten Grüße zu übermitteln, vor allem unsere Hochachtung für den Kampf des tapferen palästinensischen Volkes

Kr/hau

W 2/1/599

62

gegen die israelische Aggression. Letzten Endes wird das dazu führen, den zionistischen Plan zu durchkreuzen, der darin besteht, den Palästinensern ihr Recht auf einen eigenen Staat unter Führung der PLO und ihres Vorsitzenden, Genossen Yasser Arafat, vorzuenthalten. Wenn unser Treffen dazu beigetragen hat, Ihren mutigen und opferreichen Kampf zu unterstützen, dann kann uns das nur befriedigen; denn wir stehen einem gemeinsamen Feind gegenüber. Es ist immer gut, in einem so harten Kampf jemanden an seiner Seite zu wissen, der mithilft, die Zukunft zu sichern. So unterstützen wir uns gegenseitig. Das entspricht den Interessen unserer Völker und hat große Bedeutung weit über die Grenzen unserer Länder hinaus.

Ich bin fest davon überzeugt, daß der Tag nicht mehr fern ist, wo auch das Palästina-Problem gelöst sein wird.

(Yasser Arafat: Ganz sicher!)

Noch einmal recht herzlichen Dank!

(Ende: 12.00 Uhr)

Kr/hau

Yasser Arafat:

As far as France's attitude is concerned, France will undoubtedly be exposed to some economic difficulties. For example, Kuwait immediately canceled the contract for the purchase of the aerobus, that is, these large body aircrafts. Additionally, Cheysson's visit in Kuwait was canceled and refused. At the next summit conference, which took place in Tunisia, this topic will be on the agenda, in particular, the matter of the sale of an atomic reactor in Israel. This atomic reactor is said to be stationed at the Dead Sea, thus, in a region which is geographically contentious.

(Erich Honecker: That is clear.)

Add to that the question of the buying and selling of weapons. Israel wants weapons and more weapons. That is a fundamental question.

Erich Honecker:

As far as the weapon question is concerned, we can only deliver those which we produce ourselves. Unfortunately, we do not have a large production. That is discussed with your military delegation.

Yasser Arafat:

We would like to thank you for your supportive attitude. Our military delegation has prepared a detailed report about it. The members of this delegation came back with an impression of brotherhood, precisely because the military of the GDR spoke with our comrades in detail and very accurately about our situation. We have also explained our military situation in detail from our side. This month, a delegation will occur in order to continue these discussions.

Erich Honecker:

I spoke with Comrade Hoffman yesterday. In the area of armor-piercing weapons, we have a production. In the fight against the Israeli forces, of course armor-piercing weapons are in the foreground. These weapons are quite capable of piercing Israeli tanks. I once saw how that happens. I would never have thought that these things could go through such thick tanks. These are special bullets. Additionally there are still more questions, questions of the distance measurements with the help of lasers. But we've already talked about all of that. One says that today in the Western newspapers there is already much about our military agreements. I am sorry that we can't help so much, as one says there.

(Cheerfulness)

Yasser Arafat:

There is still one more point that I would like to share with Comrade Honecker: the maneuver of the Israeli troops in the coastal area of Lebanon. In these coastal strips, chemical weapons have been used since, which originate from BRD. Biological weapons were also used. We will send you the descriptions.

It has been determined that during these Israeli military action, two Irish soldiers

were hit. The company that manufactures these weapons is located in Karlsruhe. We expect that in the coming battles, these chemical weapons will be used. The bad thing is that in the previous week the same chemical substance was used in Beirut on Falange troops. Four people with the same injuries were admitted to the hospital, thus with the same injuries that the two Irish soldiers had.

Erich Honecker:

Perhaps it would be useful to publish something about it, either through the PLO or through other offices, as you see fit. One should publish something about whom these chemical weapons are used on again, and also that they originate from the BRD. We will use this as an opportunity to conduct a wide campaign and thus to mobilize the German public against such a production, since we stand for the respect of chemical and biological weapons. We consider it useful to give our military the documents, so that they can help with the defense against chemical weapons. Both the army as well as the civil defense have protective measure against chemical weapons. There are experts there.

Yasser Arafat:

There is still another point on which we would like to speak. It relates to the actions of the Pope in Poland.

It is known that the Vatican undertakes actions. We have spoken with the head of the orthodox church. There are two directions: one is the Coptic church leadership and the other the leadership of the Orthodox church. That is particularly of importance after the visit in Greece. The patriarch of Jerusalem is an Orthodox. He is the only one who has the right to be patriarch in Jerusalem. The other who are in Jerusalem are metropolitans. That is why we have to face the Pope. We have used the problem of Jerusalem as a counteraction to his attack and his intervention in Poland. I think that we should examine this.

In Afghanistan, it has been attempted, as you know, to mobilize the Islamic movement concerning the Afghanistan problem, above all against the Soviet Union. We immediately raised the counter-problem, namely the problem of Jerusalem. Immediately, the conference made a 180 degree turn. For the first time, Saudi Arabia participated in a such a conference and formulated a resolution against the USA. The correspondents came to us after the conference, including the Western journalists, and they said: We actually went to a conference that was supposed to be against the Soviet Union. -We said to them: You must know that we have many cards that we can play, among them, the Jerusalem card. The first Islamic prayer direction of the Muslims is Jerusalem. For the question of the Pope, it's so that the center of the Church is not in Poland,

(Erich Honecker: That is true!)

but rather, originally in Jerusalem.

Erich Honecker:

So that is. The Pope already pushes for a large opposition in the Vatican itself, while it's said of him that he is more than a Pope for Poland, but also a Pope for the Catholic Church. That is the problem. From this point of view, that is completely justifiable. The Jerusalem problem is very important for the Arabic states and for all the Islamic [ones].

Israel has no claim to it anyway. Thus the legalization of the annexation through Israel must be impeded.

Through this, the NATO states also come into a very difficult position; because basically the Western states are less interested in the Arabs than in oil.

(Yasser Arafat: Yes, that's true.)

That's what it's about. We've said that already some years ago.

Yasser Arafat:

The problem is the following: It is so that that we as Palestinians have great potential as scientific forces. In principle, we stand above each oil drilling rig. Of course, that annoys them. That is why they have made some decision to remove our scientific squad from these oil drilling rigs; because they know the statistics and know exactly how they look. That's why they also know their meaning.

I once met an American senator. He wanted to smoke, but didn't have a lighter. I took wooden matches out of my bag and gave them to him. Then he said to me: certainly, you don't smoke at all. Why do you have matches with you? - I said to him: I'll make that clear to you with the understanding that you will also make it clear to your congress. We in the Near East don't need any matches at all.

We only need matches in order to illuminate our interests, namely the oil.

Erich Honecker:

Yes, so it is. There is an old resolution of the UNO, that says that the resources belong to the people in whose land they exist. That is the deciding question. That is also the basic problem with the creation of a new economic world order; that the raw materials benefit the people in whose land they are found, but not the multinationals that make great profits with them. That is also the interest of the USA in the gulf and in the gulf states.

On the basis of your performance, Comrade Arafat, I think that the song that is always sung at the World Festivals also applies from the standpoint of the Palestinians for the Arabic area: "We are everywhere in the world!"

(Cheerfulness)

(Yasser Arafat: That is true. That is the most dangerous weapon that we have.)

That is very important.

Yasser Arafat:

I would like to very graciously thank Comrade Honecker and the other comrade again for all the awareness that we have experienced here, and for all the possibilities to talk about the questions, on which we've spoken in the last 24 hours. That is a new great impulse for the just cause of our people. That is a continuation of the consequent policy and also for the principal international policy, at the head of which Comrade Erich Honecker stands in the German Democratic Republic.

We have nothing that we can offer. But we want to deliver a thing: the friendship, the devotion, and the fact that we stand in a front.

Erich Honecker:

I would like to graciously thank Comrade Arafat and the members of the delegates of the PLO for the development of our meeting here in Berlin. In fact it is so, that this meeting leads to a further deepening of our relationship.

At the same time, I would like to ask you, Comrade Arafat, and the other members of your delegation, to share our warmest greetings with your companions in arms, above all our respect for the combat of the brave Palestinian people against the Israeli aggression. Ultimately, this will lead to thwarting the Zionist plan, which is to deny the Palestinians their right to their own state leadership of the PLO and their leader, Comrade Yasser Arafat. If our meetings have helped to support your courageous and sacrificial struggle, that can only make us happy; because we stand in opposition to a common enemy. It is always good, in a combat so difficult, to know someone at your side helping to secure the future. So we mutually support each other.

That corresponds to the interests of our people and has a great meaning over the borders of our countries.

I am firmly convinced that the day is no longer far away, when the Palestinian problem will also be solved.

(Yasser Arafat: Definitely!)

Again, a very gracious thanks!

(End: 12:00 PM)